



# UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

## Inhalt

### ERZEUGERPREISE

#### GROSSHANDELSPREISE..... 2

- Raps
- Rapsöl, Palmöl
- Rapsschrot
- Presskuchen
- Kaltgepresstes Rapsöl

#### Kraftstoffe.....3f

- Großhandelspreise
- Tankstellenpreise
- Verwendungsstatistik

#### SCHLAGLICHTER.....5f

## Märkte in Schlagzeilen

### Ölsaaten

+++ Rapskurse anhaltend fest, Erzeugerpreise nahe 500 EUR/t +++ Kaufinteresse ebbt ab +++ Geringes Angebot +++ Ernte 2011 nicht im Fokus, Preisabstand wächst +++ Rapsimporte ein Fünftel unter Vorjahr +++

### Ölschrote und Presskuchen

+++ Feste Preistendenz, Rapsschrot 44 %, Sojaschrot 14 % über Vorjahr +++ Sojaentwicklung in Argentinien im Fokus +++ Presskuchen gefragt ++

### Pflanzenöle

+++ Palmöl-Terminkurse übersteigen Sojaöl +++ Rapsöl trotz geringer Nachfrage knapp +++ Deutschland wieder Rapsöl-Nettoimporteur +++

### Biokraftstoffe

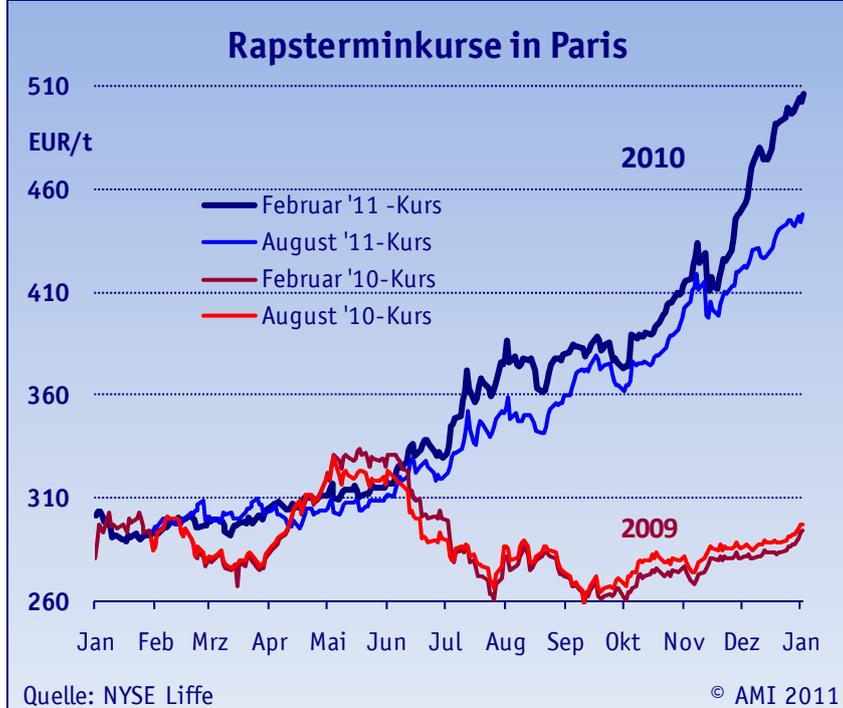
+++ Nachhaltigkeitsanforderung treibt Biodieselpreise +++ Abstand zum Dieselpreis wächst +++ Nachfrage von Biodiesel für B100 tendiert gegen Null +++ Mangels Angebot kaum noch Handel mit Quote +++

## Preistendenzen

Mittelwerte	01. KW	Vor-woche	Ten- denz
<b>Erzeugerpreise in EUR/t</b>			
Raps	492,31	475,19	↗
<b>Großhandelspreise in EUR/t</b>			
Raps	523,00	519,00	↗
Rapsöl	1110	1110	→
Rapsschrot	230,00	235,00	↘
Rapspress- kuchen*	243,90	233,29	↗
MATIF Raps	435,50	417,00	↗
<b>Großhandelspreise in ct/l, netto</b>			
Biodiesel	120,54	119,95	↗
Rapsölkraft- stoff*	118,08	109,85	↗
<b>Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.</b>			
Biodiesel	127,31	126,83	↗
Diesel	133,00	132,33	↗
<b>Terminmarktkurse in US-\$/barrel</b>			
Rohöl, Nymex	90,30	91,49	↘

\* = Vormonatsvergleich

## Grafik der Woche



## Impressum

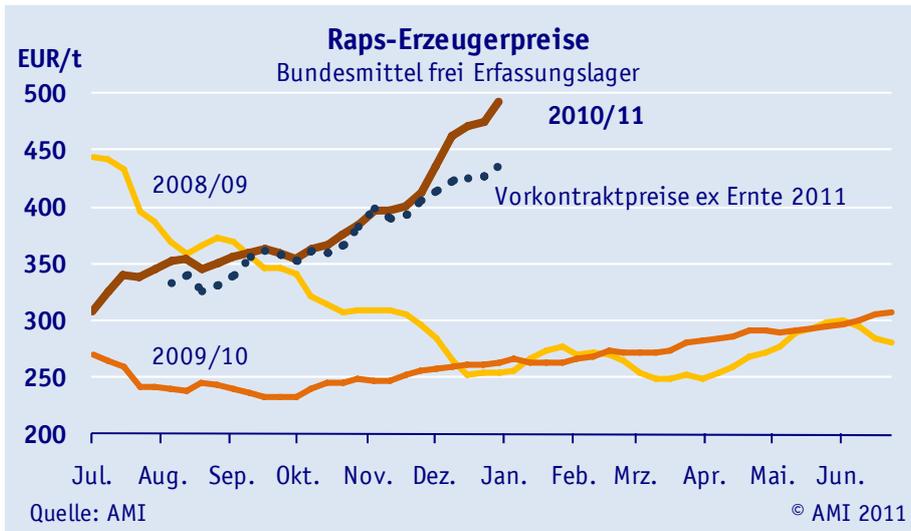
UFOP  
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.  
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin  
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485  
E-Mail: [info@ufop.de](mailto:info@ufop.de), Internet: [www.ufop.de](http://www.ufop.de)  
Redaktion:  
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey, AMI Wienke von Schenck  
**Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.**



AMI  
E-Mail: [wienke.v.schenck@AMI-informiert.de](mailto:wienke.v.schenck@AMI-informiert.de)  
Tel: 0228 33 805 351, Fax: 0228 33 805 591  
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.  
© AMI Alle Rechte vorbehalten.



**Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.**



## Raps

Knappes Angebot bei gleichzeitig stetiger Nachfrage lassen die Rapspreise explodieren. Vorkontraktpreise steigen dagegen langsamer.

## Rapsöl

Pflanzenölkurse, vor allem für Rapsöl- und Palmöl erreichen neue Höchststände. Das absehbar knappe Angebot und der feste Dollar treiben die Preise nach oben.

## Rapspresskuchen

Im Dezember wurden die Forderungen für Rapspresskuchen und Rapsöl sprunghaft angehoben. Im Schnitt kostete Presskuchen mit 243,50 EUR/t rund 11,50 EUR/t mehr als noch im November. Dabei hatte sich auch die Spanne wieder verringert. Die ungünstigen Witterungsbedingungen und das gleichzeitig knappe Angebot an Rapsschrot ließen die Nachfrage nach Rapspresskuchen im Dezember aufleben und die Preise steigen. Dabei entwickelte sich das Angebot regional sehr unterschiedlich. Während die noch produzierenden Ölmühlen mehr Raps verarbeiteten, wächst parallel die Zahl der pausierenden Unternehmen.

### Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl

in EUR/t am 05.01.2011, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps 2010 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	523,00	230,00	1110,00	942,00
Vorwoche	519,00	235,00	1110,00	925,00

Quelle: AMI

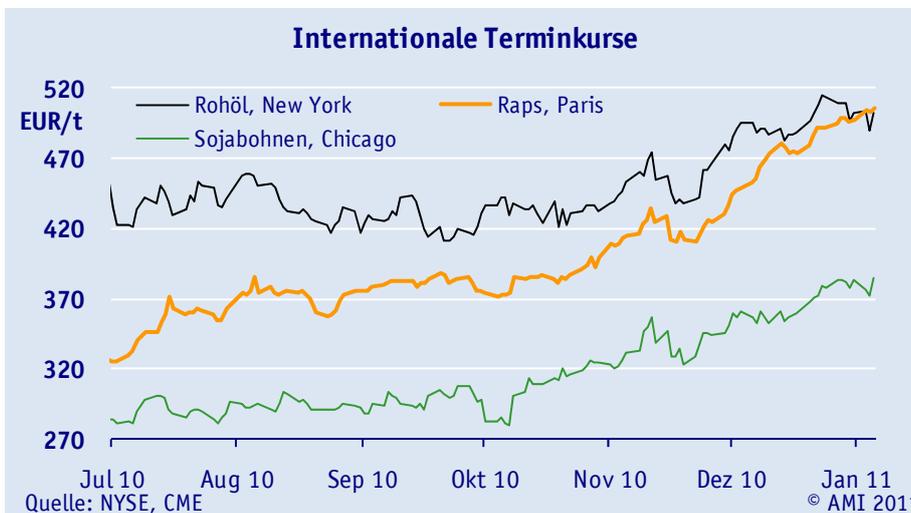
### Kontraktpreise für Rapspresskuchen & kaltgepresstes Rapsöl

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 21.12.2010)

Monatsproduktion	Presskuchen		kaltgepresstes Rapsöl		
	Preisspanne	Vormonat	Speiseöl	roh   DIN V 51605	Kraftstoff
< 100 t	220-260	200-245	119,75	97,00   100,12	118,08
> 100 t	230-260	213-258	Vm: 108,50	Vm: 85,00   87,61	Vm: 109,85

Anmerkung: VM = Vormonat; Rapsöl roh & nach DIN ab 1.000 l ohne Steuern

Quelle: AMI



## Kaltgepresstes Öl

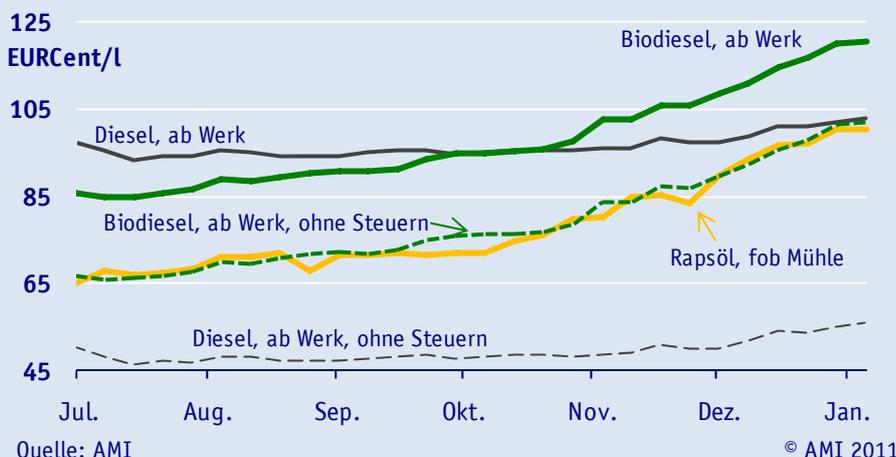
Auch die Forderungen für kaltgepresstes Rapsöl wurden im Zuge steigender Rohstoffkosten und ebenfalls fester Kraftstoffpreise im Dezember im Schnitt um 11 Cent/l angehoben. Zu diesen Preisen wird allerdings kaum noch Ware nachgefragt. Neugeschäft wird vorrangig mit Futteröl zu 97 Cent/l getätigt.

Aktuelle Marktdaten, Analysen und Kommentare finden Sie im

### MarktSpezial

**Ölsaaten + Biokraftstoffe**  
unter [www.AMI-informiert.de](http://www.AMI-informiert.de)  
teils auch **kostenlos!**

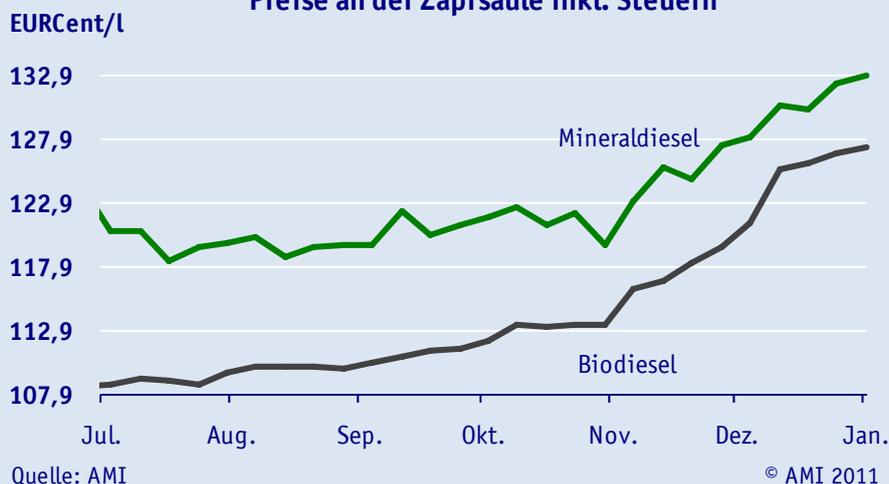
## Großhandelspreise ohne Mehrwertsteuer



## Großhandelspreise

Anfang des Jahres erreichte Mineralöl in New York mit 91,55 USD/barrel ein 27 Monats-Hoch. Dies trieb auch hierzulande die Kraftstoffpreise nach oben, zumal der feste Dollarkurs die Preise auf über 44 Cent/l zusätzlich beflügelte. Gleichzeitig zogen die Agrarrohstoffpreise kräftig an und trieben die Biodieselforderungen zusätzlich nach oben. Zusätzlich wird seit Mitte Dezember eine Prämie für nachhaltige Ware erhoben.

## Preise an der Zapfsäule inkl. Steuern



## Tankstellenpreise

Steigende Mineralölnotierungen und knappe Versorgung mit Destillaten ließen in Europa die Tankstellenpreise kräftig ansteigen. Diesel und Biodiesel erreichen mit 132,9 und 127,9 Cent/l neue Rekordhöhen. Der geringere Preisabstand vom Biodiesel zu den Großhandelspreisen erklärt sich aus der Mischkalkulation, denn die Ware wurde zumeist bereits vor Monaten kontrahiert. Außerdem ist in den Zapfsäulen noch häufig ein Teil billigere, nicht nachhaltige Ware.

## Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2010

in 1.000 t											Kumulation	
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	2010	2009
Biodiesel Beimischung	175,7	149,1	190,6	207,8	202,7	193,8	203,1	195,8	192,7	203,5	1.914,7	1.880,6
Biodiesel Reinkraftstoff b)	18,8	11,0	19,0	23,0	38,8	39,4	27,8	40,0	36,1	22,9	276,9	206,7
<b>Summe Biodiesel</b>	<b>194,5</b>	<b>160,0</b>	<b>209,7</b>	<b>230,8</b>	<b>241,6</b>	<b>233,2</b>	<b>230,8</b>	<b>235,8</b>	<b>228,8</b>	<b>226,4</b>	<b>2.191,5</b>	<b>2.087,3</b>
Pflanzenöl (PÖL) b)	4,1	2,8	8,0	6,4	5,7	5,8	6,4	6,3	4,0	5,0	54,6	83,8
<b>Summe Biodies. &amp; PÖL</b>	<b>198,6</b>	<b>162,8</b>	<b>217,6</b>	<b>237,2</b>	<b>247,2</b>	<b>239,1</b>	<b>237,2</b>	<b>242,1</b>	<b>232,8</b>	<b>231,4</b>	<b>2.246,1</b>	<b>2.171,1</b>
Diesekraftstoffe	2.074,6	2.185,7	2.810,5	2.697,0	2.644,4	2.738,7	2.891,0	2.752,7	2.908,4	2.921,2	26.618,6	25.790,5
Anteil Beimischung	8,5 %	6,8 %	6,8 %	7,7 %	7,7 %	7,1 %	7,0 %	7,1 %	6,6 %	7,0 %	7,2 %	72,8 %
Biodiesel + Diesel + PÖL	2.097,6	2.199,4	2.837,5	2.726,3	2.688,9	2.783,9	2.925,1	2.799,0	2.948,5	2.949,1	26.950,1	26.081,0
Anteil Biodiesel & PÖL	9,5 %	7,4 %	7,7 %	8,7 %	9,2 %	8,6 %	8,1 %	8,7 %	7,9 %	7,8 %	8,3 %	83,0 %
Bioethanol ETBE a)	11,5	11,2	12,5	12,5	12,5	15,2	14,1	14,5	13,9	9,2	126,7	177,5
Bioethanol Beimischung	50,0	44,6	57,4	57,7	67,5	62,6	101,7	86,6	75,5	87,5	691,0	582,1
Bioethanol E 85	0,6	0,8	1,3	1,0	1,1	1,1	1,3	1,2	1,2	0,9	10,8	7,1
<b>Summe Bioethanol</b>	<b>62,0</b>	<b>56,5</b>	<b>71,0</b>	<b>71,1</b>	<b>80,9</b>	<b>78,8</b>	<b>116,9</b>	<b>102,0</b>	<b>90,4</b>	<b>97,4</b>	<b>826,6</b>	<b>764,9</b>
Ottokraftstoffe	1.394,2	1.358,1	1.716,6	1.679,4	1.753,1	1.674,9	1.780,5	1.715,4	1.728,4	1.723,9	16.524,6	16.883,5
Otto- + Bioethanolkraftstoffe	1.394,7	1.358,8	1.717,7	1.680,3	1.754,1	1.675,9	1.781,6	1.716,4	1.729,4	1.724,7	16.533,6	16.889,5
Anteil Bioethanol c)	4,4 %	4,2 %	4,1 %	4,2 %	4,6 %	4,7 %	6,6 %	5,9 %	5,2 %	5,6 %	5,0 %	45,2 %

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; b) Quelle: Statistisches Bundesamt, 'Versteuerung von Energieerzeugnissen', Abschnitt II: Energieerzeugnisse (ohne Heizstoffe); Versteuerung abzüglich Mengen gem. § 46 und § 47 EnergieStG; c) Die bei Bioethanolkraftstoffen enthaltenen Anteile Ottokraftstoffe sind gegengerechnet; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten  
Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI

## Biodieserverbrauch im Oktober leicht rückläufig

Im Oktober ist der Verbrauch an **Biodiesel** insgesamt gegenüber Vormonat leicht zurückgegangen. Zwar stieg die Beimischungsmenge gegenüber September wieder auf über 200.000 t an und auch der Verbrauch an reinem **Rapspflanzenöl** ist leicht gestiegen, dies reicht jedoch nicht aus, das Minus beim

**Reinkraftstoff** auszugleichen. Der Biodieserverbrauch erreichte im Januar/Oktober 2010 knapp 2,2 Mio. t und lag damit 17 % über Vorjahr. An reinem Rapsöl als Kraftstoff wurden 54.400 t nachgefragt, ein Viertel weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Verbrauch an **Bioethanol** war im Oktober ebenfalls wieder angestiegen, blieb aber unter der Linie von 100.000 t. Während Bioethanol zur

Beimischung wieder häufiger nachgefragt wurde als im Vormonat, ging der Verbrauch für ETBE und E 85 zurück. Der Verbrauch an **Ottokraftstoff** im Oktober fiel geringer aus als noch im September, daher stieg der Anteil an Bioethanol auf 5,6 % und lag damit höher als im Jahresdurchschnitt.

## Außenhandel Deutschlands in Tonnen

	Einfuhr Oktober			Ausfuhr Oktober			Einfuhr Juli/Oktober			Ausfuhr Juli/Oktober		
	2009	2010	*/- %	2009	2010	+/- %	09/10	10/11	+/- %	09/10	10/11	+/- %
<b>Ölsaaten</b>	<b>572.852</b>	<b>651.554</b>	<b>+13,7</b>	<b>29.878</b>	<b>25.878</b>	<b>-13,4</b>	<b>2.601.438</b>	<b>2.500.143</b>	<b>-3,9</b>	<b>102.090</b>	<b>109.287</b>	<b>+7,0</b>
Raps	302.619	194.680	-35,7	22.403	7.086	-68,4	1.442.552	1.155.291	-19,9	68.095	67.007	-1,6
Sojabohnen	199.264	349.521	+75,4	2.656	4.472	+68,4	951.549	1.121.553	+17,9	14.891	13.681	-8,1
Sonnenblumen	45.101	77.472	+71,8	2.236	11.651	+421,1	109.956	124.444	+13,2	7.976	15.817	+98,3
<b>Ölschrote</b>	<b>272.454</b>	<b>359.188</b>	<b>+31,8</b>	<b>324.519</b>	<b>247.946</b>	<b>-23,6</b>	<b>1.349.647</b>	<b>1.362.358</b>	<b>+0,9</b>	<b>1.054.075</b>	<b>975.283</b>	<b>-7,5</b>
Sojaschrot	200.770	305.891	+52,4	121.423	100.809	-17,0	1.080.713	1.108.954	+2,6	428.093	389.459	-9,0
Rapsschrot	40.592	34.633	-14,7	190.984	121.468	-36,4	102.569	144.008	+40,4	587.147	522.274	-11,0
<b>Öle</b>	<b>301.851</b>	<b>302.462</b>	<b>+0,2</b>	<b>124.621</b>	<b>163.397</b>	<b>+31,1</b>	<b>1.106.255</b>	<b>1.059.424</b>	<b>-4,2</b>	<b>488.704</b>	<b>597.444</b>	<b>+22,3</b>
Rapsöl	25.980	50.891	+95,9	33.564	48.215	+43,7	96.807	179.874	+85,8	142.885	177.131	+24,0
davon technisch	13.610	15.671	+15,1	1.160	751	-35,3	34.222	41.627	+21,6	14.082	6.850	-51,4
Sojaöl	4.493	5.490	+22,2	18.704	21.393	+14,4	23.599	22.101	-6,3	78.809	102.086	+29,5
Sonnenblumenöl	14.990	15.946	+6,4	428	1.866	+336,0	65.555	67.531	+3,0	2.129	4.387	+106,1
Palmöl	138.080	108.994	-21,1	16.873	35.659	+111,3	478.312	385.836	-19,3	70.440	93.694	+33,0
<b>Kraftstoffe</b>												
Biodiesel	68.306	87.446	+28,0	83.787	102.245	+22,0	372.474	486.662	+30,7	311.486	397.441	+27,6
Bioethanol	6.870	11.474	+67,0	1.883	3.097	+64,5	26.223	32.008	+22,1	6.613	9.774	+47,8

Quelle: Stat. Bundesamt

## Export von technischem Rapsöl eingebrochen

Die Einfuhr von **Raps** ist mit knapp 200.000 t im Oktober 2010 deutlich zurückgegangen. Vor allem aus traditionellen Lieferländern wie Skandinavien, Großbritannien, Russland und Lettland kam so gut wie kein Raps mehr und Lieferungen aus Frankreich, Tschechien sowie Ungarn sind gegenüber Vorjahr um mehr als die Hälfte geschrumpft. Dagegen kam mehr Raps aus Osteuropa. Die Ukraine lieferte 16.500 (Vorjahr: 255) t, Rumänien 15.200 (156) t. Zudem kam aus den Niederlanden mehr Drittländware. Im Oktober erreichten uns auch erste Rapspartien aus Australien. Der Export beträgt mit gut 7.000 t nur noch ein Drittel der Vorjahresmenge; allein 5.000 t gingen davon in die Niederlande. Die Importnachfrage nach **Sojabohnen** erreichte fast 350.000 t. Das sind nicht nur 75 % mehr als im Vorjahresmonat, sondern die größte Einzelmengung im Jahr 2010.

Deutlich gestiegen ist auch der Außenhandel mit **Rapsöl**. Im Oktober wurden allein 51.000 t eingeführt,

so viel wie zuletzt im Januar 2008. Der Anteil an Rapsöl zur technischen Verwendung betrug 15.600 t und damit die größte Menge seit zwei Jahren. Gleichzeitig weist der Export anhaltend steigende Tendenz auf. Im Oktober wurden gut 48.000 t ausgeführt, die zweitgrößte Menge des Jahres 2010. Dagegen schrumpft der Export an Rapsöl zur technischen Verwendung und spiegelt damit die steigende Inlandsnachfrage wider. Im Oktober wurden nur noch marginale 751 t exportiert, 2.600 t weniger als noch im Vormonat und so wenig wie zuletzt im März 2004. Der Außenhandel mit **Sojaöl** läuft weiterhin lebhaft, vor allem der Export entwickelt sich positiv und lag 2010/11 knapp 30 % über Vorjahreszeitraum. Auch **Sonnenblumenöl** wird über die Grenzen hinweg lebhafter gehandelt. Sowohl die Importe, aber vor allem die Exporte stiegen weiter an und erreichten im Oktober ein 18-Monats-Hoch. Dagegen schwindet das Interesse an **Palmöl**. Nicht nur die Importe sind rückläufig, gleichzeitig wird auch wieder mehr Palmöl exportiert. Der Netto-

import erreichte im Oktober knapp 73.500 t, das waren 48.000 t weniger als 2009.

Die vergleichsweise hohen **Rapschrot**preise spiegeln sich auch in der Entwicklung der Außenhandelsmengen wider. Sowohl die Importe und ganz besonders die Exporte sind im Oktober 2010 deutlich zurückgegangen. Insgesamt verringerte sich im laufenden Wirtschaftsjahr die Nettobilanz auf einen Exportüberschuss von 378.267 t. Das sind 106.312 t weniger als im Juli/Oktober 2009.

Der Außenhandel mit **Biodiesel** weist anhaltend steigende Tendenz auf. Im Ganzjahresvergleich zeichnet sich bei den Importen ein Plus von 77 % auf 1,08 Mio. t ab. Der Export an Biodiesel stieg im Januar/Oktober sogar um 82 % auf 948.430 t. Dennoch bleibt Deutschland Nettoimporteur für Biodiesel jeglicher Zusammensetzung. Dies gilt auch für **Bioethanol**, denn die Importe stiegen im Januar/Oktober 2010 um 18,5 % auf knapp 76.000 t. Demgegenüber legten die Exporte nur um 6 % auf 19.000 t zu.

## Biokraftstoffindustrie hat Verständnis für Verzögerungen bei Auslieferung von E10

Die Hersteller von Biokraftstoffen haben Verständnis dafür, dass es zu Verzögerungen bei der Auslieferung des neuen Kraftstoffs E10 an den Tankstellen kommt. Die Mineralölindustrie kann ab Beginn des kommenden Jahres Benzin mit einem Anteil von zehn Prozent Bioethanol anbieten, hat aber offenbar Schwierigkeiten, das so genannte E10 rechtzeitig auszuliefern. „Wenn es zu Verzögerungen kommt, ist dies möglicherweise auch den ungünstigen Witterungsbedingungen geschuldet“, sagte Elmar Baumann, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB). Deutliche Preisaufschläge auf den neuen Kraftstoff E10 sind aus seiner Sicht sachlich nicht gerechtfertigt. „Da Benzin bereits jetzt E5 enthält, also bis zu fünf Prozent Ethanol, ist die Steigerung auf zehn Prozent gering und kann keine höheren Preise begründen. Neue technische Anlagen müssen auch nicht ange-

schafft werden, denn die Vorrichtungen zur Beimischung sind wegen E5 schon vorhanden. Natürlich können die fünf großen Mineralölkonzerne die Preise für E10 anheben, dann aber nur, um höhere Gewinne einzufahren.“ Der rechnerische Mehrverbrauch für den Verbraucher durch E10 ist in der Praxis nicht messbar.

Ab dem kommenden Jahr gilt für Biokraftstoffe ein neues Gesetz, das die nachhaltige Produktion von Bioethanol und Biodiesel regelt. Danach müssen Biokraftstoffe mindestens 35 Prozent weniger Treibhausgase emittieren als fossile Kraftstoffe. Gemessen wird der Ausstoß von Treibhausgasen ab dem Anbau der Pflanze, die als Rohstoff dient. Damit fließen auch Düngung, Treibstoffverbrauch der Landwirte sowie die gesamten Emissionen innerhalb der Transportkette und der Verarbeitung in die Berechnungen mit ein. Die großen deutschen Ethanol-

produzenten optimieren kontinuierlich ihre Produktionsprozesse. Ergebnis: Ihre Produkte verringern den Ausstoß von Treibhausgasen um 60 bis 80 Prozent im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen.

Zusätzlich verbietet das neue Gesetz den Anbau von Pflanzen für Biokraftstoffe auf besonders schützenswerten Flächen. Damit wird vermieden, dass zum Beispiel Regenwälder oder Torfmoore für die Biokraftstoffproduktion zerstört werden. Unabhängige Zertifizierer überprüfen, ob die Anforderungen des Gesetzes eingehalten werden. „Wir fordern, dass sich weltweit die gesamte landwirtschaftliche Produktion Regelungen zur Nachhaltigkeit unterzieht. Sonst werden die zertifizierten Flächen für Biokraftstoffe genutzt und der Raubbau an der Natur geht für die Lebensmittelproduktion weiter“, sagte Baumann.

## China setzt Verbrauchssteuern für Biodiesel rückwirkend aus

Die Volksrepublik China hat Maßnahmen ergriffen, um die Biodieselproduktion im Land wirtschaftlicher zu gestalten. Laut einem Bericht des Biodiesel Magazine hatten Ende Dezember das chinesische Finanzministerium und die staatliche Steuerbehörde bekanntgegeben, dass Biodiesel auf Basis von tierischen Fetten und Pflanzenöl jetzt von Verbrauchssteuern befreit seien.

Die neue Steuerregelung für Biodiesel wurde rückwirkend erlassen und gilt ab dem 1. Januar 2009. Verbrauchssteuern auf Biodiesel werden rückwirkend zurückerstattet.

Die chinesische Regierung verfolgt mit der Neuregelung nach eigener Aussage mehrere Ziele. Erneuerbare Ressourcen

sollen gestärkt, der Erdölbedarf reduziert und die Umwelt geschont werden.

Biodieselhersteller werden voraussichtlich rund 900 Yuan (103 €) pro Tonne einsparen. Dadurch sollen jedoch nicht nur die Produzenten im Kraftstoffmarkt wettbewerbsfähiger gemacht werden. Ein weiteres Ziel ist es, den Einsatz von Altspeiseölen in der Nahrungsmittelzubereitung zu vermeiden. Die steuerliche Förderung hat für China demnach auch eine unmittelbare gesundheitliche Bedeutung.

Vor dem Hintergrund der steuerlichen Förderung ist eine Aufstockung der Produktionskapazitäten für die Herstellung von Biodiesel in den nächsten Monaten zu erwarten.

## Insolvenzantrag der EOP Biodiesel AG

Der Vorstand der EOP Biodiesel AG hat am 14. Dezember im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens beantragt. Hintergrund ist das endgültige Scheitern der Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken über die Verlängerung der Betriebsmittelfinanzierung. „Es ist traurig, dass ein eigentlich operativ gesundes Unternehmen diesen Weg nehmen muss“, zeigte sich Jörg Jacob, Vorsitzender des Vorstands der EOP Biodiesel AG, enttäuscht darüber, dass es nicht gelungen ist, eine nachhaltige Refinanzierung herbeizuführen. „Auf der Eigenkapitalseite war eine Kapitalherabsetzung geplant, die allerdings die Hauptversammlung im Mai abgelehnt hat. Vor diesem Hintergrund sahen sich auch offensichtlich nicht alle kreditgebenden Banken in der Lage, frisches Fremdkapital zuzuschießen beziehungsweise die Kreditlinien zu verlängern und für Sicherungsgeschäfte erforderliche Avalkredite zur Verfügung zu stellen.“

## Terminhinweis: Fachseminar „Umsetzung Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung“ am 28. Januar 2011 in Berlin

Die betriebliche Umsetzung der verwaltungstechnischen Voraussetzungen für die Umsetzung der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung ab dem 01.01.2011 stellen die Biokraftstoffbranche und die Mineralölwirtschaft als Quotenverpflichtende vor enorme Herausforderungen. Mit der Anerkennung der Zertifizierungssysteme ISCC und REDcert durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft (BLE) wurden die Voraussetzungen für die Zertifizierung der Schnittstellen, beginnend über die Rohstofffassung und Verarbeitung bis zum Biokraftstoffhersteller geschaffen. Angesichts der erfolgreichen Verbände übergreifenden Initiativen und Maßnahmen ist es gelungen, trotz der knapp bemessenen Zeitspanne, den Großteil der Ersterfasser und Rohstoffverarbeiter sowie Biokraftstoffhersteller zu zertifizieren. Mit dem Ziel die für eine Übergangsphase erforderliche Flexibilität beim grenzüberschreitenden Handel mit Raps und bzgl. der Beibringung von Nachhaltigkeitsnachweisen zu schaffen, haben die Verbände gemeinsam durchgesetzt, dass der Massenbilanzzeitraum bis zum 30.06.2011 verlängert und Nachhaltigkeitsnachweise für Biokraftstoffe im Steuerlager bis zum 31.03.2011 nachgereicht werden können.

Für die Generierung der Nachhaltigkeitsnachweise wurde die internetbasierte Plattform „Nabisy“ durch die BLE geschaffen. Damit verbunden ist eine enge Anbindung an die verwaltungstechnischen Anforderungen im Zolllager bzw. von Seiten der Zollverwaltung. Problematisch ist allerdings, dass den Branchen kein Übungszeitraum eingeräumt wurde.

Dr. Matthias Nickel und Karl-Heinz Schnau, BLE, stellen den aktuellen Sachstand zur Umsetzung der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung, bedingt durch aktuelle Änderungen der Verwaltungsvorschriften sowie die praktische Anwendung des webbasierten Nabisy-Systems vor.

ZAR Andre Krumland, Bundesfinanzdirektion Südwest und Reiner Thormann vom Hauptzollamt Krefeld erläutern die praktische Umsetzung der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung aus Sicht der Zollverwaltung und Zoll-Außenprüfung. Das Seminar schließt mit Statements der UFOP, des VDB sowie des Mineralölwirtschaftsverbandes und einer Diskussionsrunde zum weiteren Handlungsbedarf zur Umsetzung der erneuerbaren Energien-Richtlinie auf EU- und nationaler Ebene.

Denn die Befürchtung scheint sich bereits zu bestätigen, dass bedingt durch mangelnde Vorgaben von Seiten der EU-Kommission, die Umsetzung in den jeweiligen Mitgliedsstaaten zu komplizierten Verwaltungsvorschriften führt, die den Binnenhandel mit Rohstoffen und Biokraftstoffen unnötig erschweren werden.

### Veranstaltungsorganisation und Seminarprogramm

Die Teilnehmerzahl ist auf 70 Personen begrenzt. Das Seminar richtet sich deshalb vorrangig an die in den Unternehmen der Biokraftstoff-/Mineralölbranche für die verwaltungstechnische Abwicklung (Ausstellung der Nachhaltigkeitsnachweise, Anwendung des Nabisy-Systems, Generierung der csv-Dateien, zolltechnische Abwicklung) verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Programm und Teilnahmebedingungen sind erhältlich unter [www.agqm.de](http://www.agqm.de). Für Rückfragen steht Frau Viktoria Ellinghaus, AGQM e. V. zur Verfügung ([v.ellinghaus@agqm-biodiesel.de](mailto:v.ellinghaus@agqm-biodiesel.de), Tel.: 030 / 319 04 – 433).

## US Biodieselhersteller erleichtert über neue Steuerbegünstigung

Präsident Barack Obama unterzeichnete im Dezember ein Gesetz mit dem Steuererleichterungen für Biodiesel wieder eingesetzt wurden. Die US-amerikanischen Biodieselproduzenten zeigten sich entsprechend erleichtert. Joe Jobe, CEO des National Biodiesel Board (NBB) hob in einer Stellungnahme hervor, dass die Erfahrung zeige, dass steuerliche Anreize ein wirksames Instrument seien, um die Substitution von importiertem Erdöl durch Biokraftstoffe zu fördern. Die

erneute Gewährung der wirkungsvollen Steuervorteile für Biodiesel durch die Politik wird nach Ansicht des NBB dazu beitragen, die nationalen Ziele im Zusammenhang mit Erneuerbaren Energien zu erreichen. Das NBB hob ausdrücklich die parteiübergreifende Initiative hervor, die zur Entscheidung über die Steuerbegünstigung beigetragen habe.

Die Steuervorteile für Biodiesel machen ihn im Wettbewerb mit konventionellem

Dieselmotorkraftstoff preislich wieder wettbewerbsfähig. Der Ablauf der Förderung am 31. Dezember 2009 hatte erhebliche negative Auswirkungen auf die Biodiesel-Industrie. Die rückwirkende Wiederherstellung und Erweiterung der Steuerbegünstigung bis 2011, die jetzt vom Präsidenten unterzeichnet wurde, wird nach Ansicht der Biodieselmotorkraftstoffwirtschaft dazu beitragen, die US-Biodiesel-Produktion zu steigern.

## AGQM-Projektbericht: „Empfehlungen für einen Biodieselstandard und -infrastruktur in Mexiko“



Bedingt durch die zunehmende Sensibilität der Regierungen und Gesellschaften im Hinblick auf die geopolitischen und ökonomischen

Risiken hinsichtlich der Abhängigkeit von fossilem Öl, erfahren Biokraftstoffe eine zunehmende Aufmerksamkeit. In Mexiko ist der Gebrauch von Biodiesel als Additiv zur Verbesserung der Schmierfähigkeit von schwefelfreiem Dieselmotoren in der Diskussion. Da die Biodieselqualität die Qualität des Blendkraftstoffes beeinflusst, ist die Schaffung eines Qualitätssicherungssystems ein wichtiger Schritt für die Entwicklung eines Biodieselmotors in Mexiko.

Infolge der Verpflichtung der mexikanischen Regierung, den Ausstoß an Treibhausgasemissionen zu reduzieren, ist die Förderung der Energieeffizienz und der Erneuerbare Energien eine Schlüsselaufgabe, um schließlich den gesamten Energiesektor nachhaltig zu entwickeln. Als ersten Schritt dieses Prozesses hatte die mexikanische Regierung am 2. Februar 2008 das Gesetz zur Förderung und Entwicklung von Biokraftstoffen erlassen. Dieses Gesetz ist die Basis für die Entwicklung von Biokraftstoffen in Mexiko und initiiert die Entwicklung von Maßnahmen und Regelungen, die die weitere nachhaltige Entwicklung bezüglich der Produktion und Vermarktung von Biokraftstoffen ermöglicht. In diesem Zusammenhang verfolgt der Bericht das Ziel, diesen Prozess dadurch zu unterstützen, indem bei der Entwicklung des Qualitätsstandards für Biodiesel internationale

Erfahrungen berücksichtigt werden. Das Kernziel dieses Berichtes ist die Entwicklung eines kohärenten Vorschlages für einen mexikanischen Qualitätsstandard für Biodiesel und Blendkraftstoffe auf Basis der international verfügbaren Erfahrungen auf diesem Gebiet. Zu diesem Zweck umfasst der Report ebenfalls die wichtigsten internationalen Referenzen bezüglich der bestehenden Qualitätsstandards für Biodiesel in Europa, den USA und Brasilien.

Auf Basis dieser bestehenden Standards und der Empfehlung ein Qualitätssicherungssystem zu schaffen, wurde ein mexikanischer technischer Standard für Biodiesel abgeleitet. Darüber hinaus enthält der Bericht einen Überblick über die Prüfmethode sowie über die hiermit verbundenen Kosten und Empfehlungen für die Schaffung der benötigten Infrastruktur für Biodiesel.

## Optimierung der Nacheinspritzung während der Partikelfilterregeneration kann den Kraftstoffeintrag in das Motoröl von Pkw-Dieselmotoren reduzieren



In stationären Prüfstandsuntersuchungen wurden an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg die Auswirkungen der Splittung der motorinter-

nen „späten“ Nacheinspritzung im Regenerationsmodus bei Betrieb mit den Mischkraftstoffen B7, B10 und B30 (7-, 10- und 30%-ige RME-Beimischung) auf den Kraftstoffeintrag in das Motoröl sowie auf die Ölviskosität untersucht. Die Untersuchungen wurden am Institut für Mobile Systeme IMS, Lehrstuhl Kolbenmaschinen, an einem modernen Pkw-Dieselmotor mit Partikelfiltersystem

durchgeführt. Finanziell gefördert wurde das Projekt durch die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP). Der Motor, Applikationssteuergerät und die Abgasnachbehandlungsanlage wurden von der Volkswagen AG zur Verfügung gestellt. Der 40-seitige Bericht zu diesem Projekt steht auf der Internetseite der UFOP kostenfrei zum Download zur Verfügung.

## Argentinien baut Biodieselkapazitäten aus

Die argentinische Produktionskapazität für die Herstellung von Biodiesel auf Basis von Sojaöl wird sich nach Medienberichten im Verlaufe des Jahres von

1,8 auf 2,5 Mio. Tonnen erhöhen. Die Produktionsmenge hatte sich im Laufe des vergangenen Jahres bereits deutlich auf 1,5 Mio. Tonnen erhöht. 76,7

Prozent wurden davon exportiert. Binnen eines Jahres stieg die Produktion damit um 56,8 Prozent und der Export um 22,4 Prozent.